

Der Weg zurück zum eigenen Atem

Beatmungspflegedienst Holas hat neue Wohngemeinschaft in Fley eingerichtet

Fley. Der Ambulante Intensiv- und Beatmungspflegedienst Holas hat in Fley eine neue Wohngemeinschaft für Beatmungspatienten an der Weidekampstraße eingerichtet. Nach einer Bauzeit von nur sechs Monaten werden die ersten Patienten in Kürze in das zweigeschossige Gebäude einziehen können.

Im Erdgeschoss finden auf insgesamt 390 Quadratmetern bis zu neun Mieter in den Einzelzimmern Platz. Das Unternehmen verspricht eine „Versorgung der Patienten auf hohem medizinisch-pflegerischem Niveau, ohne das der Wohncharakter verloren geht“. Die innenliegenden Gemeinschaftsräume und ein barrierefreier Außenbereich auf dem 2000 Quadratmeter großen Grundstück seien für eine Vielzahl an Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten der Mieter ausgelegt.

Sechs Wohngemeinschaften

Die Ambulante Intensiv- und Beatmungspflege mit insgesamt sechs Wohngemeinschaften in Hagen und Sundern-Hövel versorgt seit 2010 Menschen, die nach mitunter mehrmonatigem Aufenthalt auf Intensivstationen von Krankenhäusern weiterhin einer intensiven Überwachung und Pflege sowie medizinischer Betreuung bedürfen.

„Haus- und Energietechnik sind auf modernste Weise für die Zukunft gerüstet.“

Philipp Holas, Geschäftsführer

„Mit der Eröffnung der Wohngemeinschaft in Fley stellen wir auch unser neues Konzept zur außerklinischen Beatmungsentwöhnung vor und erweitern damit unsere Qualität um einen bisher in der ambulanten Versorgung unterrepräsentierten Aspekt“, erläutert Bohumil Holas, der sich mit seinem Sohn Philipp die Geschäftsführung teilt. „Weaning“ nennt sich das – ein Begriff aus dem englischen Sprachraum.



Die Geschäftsführer Philipp und Bohumil Holas (von links) in einem Zimmer der neuen Wohngemeinschaft für Beatmungspatienten in der Weidekampstraße in Fley

FOTOS: MICHAEL KLEINRENSING



Die Ambulante Intensiv- und Beatmungspflege Holas hat ihre Wohngemeinschaft in Fley auf einem 2000 Quadratmeter großen Grundstück verwirklicht.

Er bezeichnet in diesem Fall die Entwöhnung von einem Beatmungsgerät, also die schrittweise Übertragung der Atemarbeit von der Maschine auf den Menschen. Dabei kann der Patient physiologisch oder mittels Trachealkanüle atmen.

Ganzheitlicher Versorgungsansatz

Das Weaning wird bisher fast ausschließlich in spezialisierten Kliniken mit Intensiv- oder ausgewiesenen Weaningstationen durchgeführt. „Unsere Erfahrungen zeigen jedoch, dass langwierige und erfolglose Entwöhnungsbemühun-

gen in den Kliniken den Patienten und das therapeutische Team dort nicht selten außerordentlich belasten und der Prozess zum Stillstand kommt“, so erklärt Pflegedienstleiter Thomas Hecker.

Ein ganzheitlicher Versorgungsansatz und die Rückkehr zu einem normalen Leben in einer alternativen Wohnform ließen die Abhängigkeit von einem Respirator zunächst in den Hintergrund treten. „Nach einer physischen und psychischen Stabilisierungsphase sind körperliche Fähigkeiten und geistige Frische so wiederhergestellt, dass man sich erneut einem We-

Kosten übernehmen die Krankenkassen

■ Die ersten Anfragen für den Bezug der neuen Einrichtung liegen bereits vor. Eine **ärztliche Bescheinigung der notwendigen Intensivpflege** rund um die Uhr erfüllt die Grundvoraussetzung zum Einzug.

■ Die Kosten dafür übernehmen in der Regel die Kranken- und Pflegekassen, Beratung zur Finanzierung leistet die Holas GmbH. Weitere Informationen sind im Internet unter www.holas-hagen.de oder ☎ 34010-0 zu erhalten.

ning widmen kann.“

Durch die Erweiterung der Versorgungskapazität werden bis zu 40 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die medizinisch-technische Ausstattung hatte ihren Anteil an der Gesamtkosten von 1,7 Millionen Euro. „Haus- und Energietechnik sind mit Wärmepumpe, Photovoltaik und einem Notstromaggregat auf modernste Weise für die Zukunft gerüstet“, so Geschäftsführer Philipp Holas zur Ausstattung.